

BAD BANKS Pilot

von

Marvin Mügge

Copyright 2012  
by Marvin Mügge

Marvin Mügge  
Kormoranweg 40  
12351 Berlin  
Germany

FADE IN

INT. - EIN KONFERENZRAUM - TAG

Eine Horde Schlipsträger sitzt in einem Konferenzraum. Durch die deckenhohen Glasfenster kann man die Skyline von

MANHATTAN, NEW YORK

erkennen. Sie lauschen den Worten einer ATEMBERAUBEND SCHÖNEN FRAU.

Sie trägt einen dieser Business-Hosenanzüge und scheint hier das Sagen zu haben. Sehr sexy. Ihr Dekolleté lugt üppig hervor.

Sie erzählt irgendetwas über Zahlen, doch die meisten ihrer Zuhörer glotzen ihr nur auf die Titten. Ihr Name ist

LUCY GRAZIANO.

Die Tür öffnet sich. Herein tritt

WILLIAM BANKS.

Ein Mann mitte Dreißig. Designeranzug. Spitzbubencharme. Er blickt über seine Sonnenbrille, die ihm fast auf der Nasenspitze sitzt.

WILLIAM

Bin ich zu spät?

Alle starren ihn an. Er scheint nicht der Typ zu sein, der sich darum schert, was der Rest der Welt von ihm erwartet.

Unter vollkommener Stille und mit den Händen in den Hosentaschen geht er zum letzten freien Stuhl und setzt sich. Er lehnt sich zurück und packt die Füße auf den Tisch. Eine Kaugummiblase platzt aus seinem Mund. Die Sonnenbrille lässt er auf - die Arroganz in Person.

LUCY

Schön, dass Sie uns doch noch die Ehre erweisen, Mr. Banks...

WILLIAM

Keine Ursache, Miss...?

LUCY

Mrs. Graziano. Lucy Graziano. Oder einfach nur "Boss", wenn Sie drauf stehen.

WILLIAM

Ok, Boss. Ich steh' drauf. Fahren sie fort.

LUCY

Nun, nachdem ich heute die Geschäfte hier von Mr. Chandler übernommen habe, sprachen wir gerade über den Miller-Deal --

WILLIAM

(unterbricht)

-- Yap, mein Ruf eilt mir voraus. So ist wenigstens ein Teil von mir immer pünktlich.

Lucy lehnt sich vor, stützt sich mit den Fäusten auf den Tisch. Sie blickt William streng an.

LUCY

Mr. Banks, auch wenn Sie mit Abstand die besten Zahlen der gesamten Abteilung vorweisen können, heißt das nicht, dass sie unantastbar sind.

WILLIAM

Oh, ich bin antastbar. Manche behaupten sogar, ich sei antatschbar.

Leises Kichern in der Runde. Lucy funkelt ihn an.

LUCY

Versprechen Sie nichts, was Sie nicht auch halten können, Mr. Banks.

WILLIAM

Würd' ich nie tun Boss. Vor allem nicht Ihnen.

Lucy mustert ihn und gibt nach.

LUCY

Gut. Zurück zur Tagesordnung...

William schiebt seine Sonnenbrille zurecht und mustert Lucy von oben bis unten, als sie mit ihrem Vortrag fortfährt.

Sie ist wirklich verdammt heiß. Anfang 40, große Augen, Kurven ohne Ende. Eine waschechte "MILF".

EXT. - EIN SWIMMINGPOOL - TAG

Eine MILF - Lucy - liegt neben dem Pool auf einer Liege und bräunt sich. Sie trägt einen Sonnenbrille, dasselbe Modell wie William zuvor.

Sie schiebt die Sonnenbrille etwas nach unten und sieht sich suchend um.

MILF

Hallo? Kann mich mal jemand  
eincremen, bitte?

Ein POOLBOY - William - eilt sofort herbei, bewaffnet mit Sonnenöl.

POOLBOY

Natürlich, Madam. Stets zu  
Diensten.

Sie dreht sich um, lässt ihr Bikini-Top herunter gleiten und legt sich auf den Bauch.

Er wirkt unbeholfen, kniet sich neben sie. Er spritzt etwas Sonnenöl auf seine Hände und gibt alles.

POOLBOY

Ist es so gut, Madam?

MILF

Nun, ich denke, Sie wären noch  
besser, wenn sie sich auf mich  
raufsetzen würden.

POOLBOY

Bitte was?

MILF

Dann kommen sie besser an alles  
ran.

POOLBOY

Oh, ja, natürlich.

Er setzt sich vorsichtig auf ihre Oberschenkel. Ihr Wahnsinnsarsch lächelt ihn an.

Sie fängt an, leise zu stöhnen.

MILF

Mmmh, viel besser.

POOLBOY

Das ist es in der Tat. Ich meine  
- viel bequemer. Irgendwie.

Er massiert sich in Ekstase, fängt an sich dabei rhythmisch zu bewegen, als würde er sie ficken.

Sie stimmt in den Tanz mit ein.

MILF  
 Meine Güte, Du weißt wirklich,  
 was ich brauche, Poolboy.

POOLBOY  
 Uhum.

Ein vibrierendes Geräusch setzt ein.

Sie dreht ihren Kopf leicht zu ihm.

MILF  
 Sag mal, ist es das, was ich  
 denke, oder vibriert Deine Hose?

POOLBOY  
 Was? Ich versteh' nicht...

MILF  
 Deine Hose vibriert.

INT. - EIN KONFERENZRAUM - TAG

LUCY  
 Mr. Banks. Ihre Hose vibriert.  
 Würden sie Ihr Telefon bitte  
 ausschalten oder nach draußen  
 gehen?

William erwacht aus seinem Tagtraum, greift nach seinem  
 Mobiltelefon. Er schaut auf das Display.

JESS.

Seine Schwester. Sie ruft ihn sonst nie bei der Arbeit an.  
 Er muss rangehen.

WILLIAM  
 Sorry, Madam - ähm - Boss. Es ist  
 wahrscheinlich wichtig. Geben Sie  
 mir 'ne Minute.

INT. - DER FLUR VOR DEM KONFERENZRAUM - TAG

WILLIAM  
 Hallo Schwesterherz, was liegt  
 an? Ist jemand gestorben oder  
 warum rufst Du mich um diese Zeit  
 an?

JESS  
 Will... Es ist Dad.

WILLIAM  
Was ist mit Dad?

JESS  
Er hatte einen Unfall.

WILLIAM  
Was für einen Unfall? Hat Mom ihm  
mit einem Champagnerkorken ein  
Auge ausgeschossen, oder was?

JESS  
Will...

WILLIAM  
Sag nicht immer wieder meinen  
Namen. Ich komm mir ja vor, als  
wären wir im Bett. Erzähl mir  
endlich was los ist. Du machst  
mir langsam Angst.

JESS  
Er ist tot, Will.

Stille.

JESS  
Will? Bist Du noch da?

WILLIAM  
(sammelt sich)  
Ja. Ja, ich bin da. Wo bist Du?

JESS  
Ich bin bei Mom. Kommst Du?  
Bitte?

WILLIAM  
Natürlich. Bin auf dem Weg.

JESS  
Hab dich lieb, Bruderherz.

WILLIAM  
Ich dich auch, Schwesterchen.

INT. - DAS HAUS DER BANKS-ELTERN - TAG

Jess öffnet die Tür, William tritt herein. Sie fallen sich  
in die Arme.

Jessica Banks ist wahnsinnig attraktiv, aber nicht auf  
eine solch plumpe Art, die man einfach mit Schönheit  
umschreiben könnte. Sie strahlt - ebenso wie ihr Bruder -  
eine Mischung aus Unnahbarkeit und Verletzlichkeit aus,  
die die Menschen dazu bringt, ihr nahe sein zu wollen.

WILLIAM

Fuck. Fuck, fuck, fuck. Wie geht's Dir?

JESS

Ich bin ok. Aber Mom geht's nicht gut.

WILLIAM

Hat sie sich schon ausgeknipst?

JESS

Fast. Ich hab die Flaschen versteckt. Aber Du kennst sie. Sie findet immer irgendetwas, womit sie sich zudröhnen kann.

WILLIAM

Was ist eigentlich - ich meine - verdammte Scheisse, was - wie ist es passiert?

Jess schnauft. Sie muss gleichzeitig lachen und weinen, so dass ihr der Rotz aus der Nase fliegt. Es ist ein verweifeltes Lachen. Ein wenig verrückt.

WILLIAM

Was ist so lustig daran?

JESS

Es ist nicht lustig. Na gut. Es wäre lustig, wenn es nicht so tragisch wäre.

WILLIAM

Jetzt sag schon.

JESS

Es war ein Klavier.

Jetzt muss auch William ungläubig los prusten.

WILLIAM

Was - hat es ihn erschossen, nachdem er wieder mal eines dieser albernen Lieder für Mom gespielt hat?

JESS

Nicht unser Klavier. Ein Klavier.

WILLIAM

Du meinst - ein wildfremdes hat ihn auf der Strasse abgeknallt?

Jess muss kichern. William schafft es immer wieder, sie zum Lachen zu bringen, selbst in solchen Situationen. Sie schaut ihren großen Bruder so an, wie nur kleine Schwestern ihre großen Brüder anschauen können.

JESS

Es ist auf ihn raufgefallen. Aus dem 6. Stock.

WILLIAM

Es hat sich aus dem Fenster gestürzt?

Sie gibt ihm einen kräftigen Schlag auf den Arm.

JESS

Du kannst nie ernst bleiben oder? Selbst heute.

WILLIAM

Es tut mir leid, Schwesterchen. Was ist passiert?

JESS

Dad ist die Straße entlang gegangen. Ein Umzugsunternehmen musste das Ding draußen hochhieven, weil das Treppenhaus zu eng war. Und dann ist das Seil gerissen. Peng.

WILLIAM

Peng?

JESS

Peng.

WILLIAM

Peng.

William muss sich setzen. Er sinkt in die Couch des Wohnzimmers. Stille. Dann:

WILLIAM

Ein Klavier hat meinen Vater ermordet. Wäre eine verdammt geniale Textzeile für einen Song.

Jess setzt sich zu ihm, kuschelt sich an ihn. Stille, dann:

JESS

Ich vermisse ihn jetzt schon.

WILLIAM

Ich auch, Schwesterchen.



Er streicht Jess eine Strähne aus dem Gesicht. Eine Träne kullert aus ihrem Auge.

Aus einem Raum irgendwo hinter ihnen tönt eine schrille Stimme. Es ist

MRS. BANKS. MOM.

MOM  
(von hinten brüllend)  
Jessica?

WILLIAM  
(flüsternd zu Jess)  
Psst. Antworte einfach nicht. Wir schleichen uns raus und nehmen den nächsten Flieger nach Hawaii. Oder Bagdad. Egal.

Jess schaut ihn vorwurfsvoll an.

JESS  
(brüllt nach hinten)  
Ja, Mom?

MOM  
(immer noch brüllend)  
Ist Will schon da? Ich hab die Tür gehen gehört. Mit wem redest Du da?

JESS  
(brüllt wieder zurück,  
zunehmend genervt)  
Ja, Mom. Will ist gerade --

Sie hält inne, weil Mrs. Banks jetzt im Türrahmen steht. Jess und Will drehen sich zu ihr um, ohne aufzustehen.

JESS  
(leise)  
-- angekommen.

WILLIAM  
Hi, Mom.

Mrs. Catherine Banks ist in den Fünfzigern, aber sie ist immer noch attraktiv. Früher war sie mit Sicherheit eine klare Zehn auf der Skala. Heute sieht man ihr allerdings an, dass sie dem Alkohol verfallen ist. Ihr Haar ist zerzaust und sie hat verquollene Augen vom Weinen.

William geht zu ihr und umarmt sie.

WILLIAM  
Ich weiss nicht, was ich sagen soll, Mom.

MOM

Sag irgendetwas schlaues. Du sagst immer irgendetwas schlaues.

WILLIAM

Ich bin sicher, der Flügel bekommt seine gerechte Strafe...

MOM

(schniefend)

Oh Will... Es ist so --

WILLIAM

-- grotesk?

MOM

Ja! Es ist grotesk, und es ist tragisch, und es ist... so abgrundtief ungerecht.

WILLIAM

Amen.

JESS

Will!

WILLIAM

Was denn?

JESS

Lass das!

WILLIAM

Du meinst - Gott hat damit nichts zu tun?

MOM

Will!

WILLIAM

Hört auf mich zu Will-en!

MOM

Rede nicht so sarkastisch. Nicht jetzt. Nicht heute.

WILLIAM

Ich dachte nur, es wäre ein guter Zeitpunkt, um zu diskutieren, ob es ein transzendentes, allmächtiges Wesen gibt, das Klaviere auf Menschen fallen lässt.

MOM

Gottes Wege --

WILLIAM

-- Ach, komm, Mutter! Das meinst Du nicht ernst, oder?

MOM

Schrei mich nicht an. Das ertrage ich nicht.

WILLIAM

Also, ich weiß nicht, wie es Euch geht. Aber ich werde zunehmend wütender, je länger ich darüber nachdenke.

JESS

Ich bin auch wütend, aber --

MOM

-- Ihr seid wütend? Warum seid Ihr wütend? Ihr führt Euer eigenes Leben. Mich hat er allein gelassen! Mein Leben ist ruiniert! Und trotzdem lästere ich nicht über Gott den Allmächtigen!

WILLIAM

Vielleicht lässt er Dir ja eine riesige Schnapsflasche auf den Kopf fallen, dann bist Du erlöst --

JESS

-- Will!

Es klatscht laut, William fängt sich eine saftige Ohrfeige von Mom ein.

Stille. Dann gibt William nach.

WILLIAM

Mom, es tut mir leid. Ich liebe Dich. Und ich bin für Dich da. Aber ich verkrafte diese heilige Doppelmoral heute nicht. Ich muss hier raus. Den Kopf frei kriegen.

Er drückt Jess noch einen Schmatzer auf die Stirn.

JESS

Sehen wir uns heute abend noch?

WILLIAM

Nein, ich denke nicht. Du willst sicher nicht dabei sein, bei dem, was ich vorhabe.

JESS

Will...

WILLIAM

Ich ruf Dich morgen an.  
Versprochen.

William geht.

INT. - EIN LAUTER CLUB - NACHT

Hämmernde Electro-Beats legen den Club in eine wabernde Klangwelt. William und sein bester Freund

JACK

sitzen im VIP-Bereich auf einer Couch. Eine NACKTE STRIPPERIN tanzt auf dem Tisch vor ihnen.

JACK HUXLEY und William kennen sich, seit sie Kinder waren. Sie machen quasi alles zusammen und sind durch dick und dünn gegangen. Ein echte Männerfreundschaft.

Jack ist nur noch einen Tick arroganter und verrückter als William. Aber er ist loyal. Und er stellt seinen Lebensstil niemals in Frage.

JACK

Tut mir leid, Mann.

WILLIAM

Schon ok.

JACK

Nein, Mann, nicht ok. Dein Dad ist tot.

WILLIAM

Ich weiß.

JACK

Willst Du darüber reden?

WILLIAM

Wie lange kennst Du mich, Jack?

JACK

So 30 Jahre? Ungefähr?

WILLIAM

Genau. Und habe ich in den letzten 30 Jahren den Anschein erweckt, als würde ich gerne über tote Dads reden?

JACK

Keine Ahnung, mein Freund. Ich weiß nur, dass Du manchmal gerne grübelst.

WILLIAM

Ich grübele gerne?

JACK

Ja, Mann. Du grübelst andauernd, wenn Du nicht gerade arbeitest, säufst oder fickst. Du kriegst dann immer so kleine Fältchen zwischen Deinen Augenbrauen --

WILLIAM

-- Ok, sag mal, baggerst Du mich an?

JACK

Ich hab' Dich sogar schon beim Ficken grübeln sehen.

WILLIAM

Erinner' mich nicht daran...

JACK

Wie hieß sie noch gleich? Jasmin? Sandy? Mandy? Der haben wir's richtig besorgt.

Jack macht eine eindeutige Geste.

WILLIAM

Du hattest mir versprochen, dass sich unsere Schwänze nicht berühren...

JACK

Hey, bei so einer Nummer kann das schon mal passieren. Ist doch nicht schlimm. Wir sind Kumpels. Wir teilen alles. Sogar die Ladies!

WILLIAM

Es war furchterregend.

JACK

Candy! Sie hieß Candy!

Jack grinst selbstzufrieden. Die Stripperin beugt sich vor und kriegt einen großen Schein von Jack zugesteckt - zwischen ihre operierten Riesenbrüste.

JACK  
Komm zu Papa...

WILLIAM  
Jack...

JACK  
Oh, entschuldige...

WILLIAM  
Vergiss es.

Jack überlegt kurz, dann:

JACK  
Ich weiß, was Dich aufmuntern  
wird.

INT. - DIE HERRENTOILETTE - NACHT

Zwei riesige Lines Kokain liegen auf der polierten Marmoroberfläche des edlen Interieurs. Jack zieht mit einem zusammengerollten Hundert-Dollar-Schein die eine mit einem Zug weg und hält den Schein dann grinsend William hin.

JACK  
Free Willy!

WILLIAM  
Wir werden sehen.

William zieht die Line ebenfalls komplett weg.

WILLIAM  
Gott segne Amerika.

JACK  
Yeah, Mann.

William muss sich kurz sammeln, läuft unruhig auf und ab. Er bleibt vor dem riesigen Spiegel stehen und richtet sein Sakko. Dann:

WILLIAM  
Lass uns feiern, mein Freund.

JACK  
Yay, da ist er doch, mein Willy!

INT. - EIN LAUTER CLUB - NACHT

Was nun folgt, ist eine dieser Nächte, die nur böse enden können.

Der Alkohol fließt in Strömen, die Drogen machen ihren Job. Alles läuft wie im ZEITRAFFER ab. Party. Hangover-Style.

William schießt sich vollkommen ab und baggert auf der Tanzfläche alles an, was zwei Titten und einen Arsch hat. Die Schweißperlen auf seiner Stirn reflektieren die bunten Scheinwerfer wie eine menschliche Discokugel. Er landet bei einer heißen LATINA, die ihm eindeutig signalisiert, dass auch sie heute Nacht nicht abgeneigt wäre, die kalte Welt mit einem ordentlichen Fick zu vergessen.

Die gemeinsame Begierde führt sie auf die

DAMENTOILETTE,

wo sie sich so richtig austoben.

William torkelt zurück auf die Tanzfläche, verliert immer mehr die Kontrolle, ordert weitere Drinks an der BAR.

Man sieht ihm jetzt deutlich an, dass er sich übernommen hat. Er verabschiedet sich von Jack, der noch deutlich mehr Koks gezogen hat und deswegen zwar total überdreht ist, aber er kann immerhin noch stehen.

William stolpert aus dem Club auf die Strasse,

EINE DUNKLE, NEW YORKER SEITENGASSE.

Er fällt über einen Obdachlosen, kramt in seinen Taschen, holt all sein restliches Geld heraus und wirft es ihm als eine Art Wiedergutmachung hin.

Er läuft weiter, immer weiter, versucht den Schmerz und den Rausch wegzulaufen.

Er befindet sich mitten auf einer riesigen Kreuzung, als er endlich stehenbleibt.

LAUTES HUPEN. QUIETSCHENDE BREMSSEN.

Aus dem Augenwinkel sieht er noch den WAGEN, der ihn gleich erfassen wird.

EIN KNALL.

Dann wird es SCHWARZ.

INT. - EINE ZIRKUSMANEGE - NACHT

William steht im Zentrum der Manege. Es ist fast vollkommen dunkel, nur ein einzelner Spot ist auf ihn gerichtet. Das Licht blendet ihn.

WILLIAM

Hallo? Ist da jemand? Wo bin ich?

Keine Antwort. Totale Stille.

WILLIAM

Fuck. Hallo -- ?

Ein weiterer Spot geht an und illuminiert einen Pianisten, der mit dem Rücken zu ihm am Rand der Manege sitzt. Er spielt irgendetwas, aber man kann es nicht hören, weil aus den Lautsprechern "WHITE RABBIT" von JEFFERSON AIRPLANE tönt.

WILLIAM

(zögernd)

-- Dad...?

Aus dem Off ertönt der Zirkussprecher.

ZIRKUSSPRECHER

(reißerisch)

Herrrrreinspaziert,  
herrreinspaziert. Ladies &  
Gentlemen, wir präsentieren Ihnen  
heute: BAD BANKS, den Mann ohne  
Moral und Gewissen!

Das Licht geht an, die Manege ist jetzt vollkommen erleuchtet. Der Zirkus ist brechend voll, das PUBLIKUM tobt. Über dem Eingang zur Manege blinkt eine große Leuchtreklame mit den Lettern BAD BANKS.

ZIRKUSSPRECHER

Lassen sie sich verzaubern von  
einer Welt, in der es kein Falsch  
und kein Richtig gibt! Dieser  
Mann lebt die totale Anarchie!

William blickt an sich herunter und stellt schockiert fest, dass er nackt ist. Gelächter aus dem Publikum. FINGER zeigen auf ihn. Eine MUTTER hält ihrem KIND die Augen zu.

ZIRKUSSPRECHER

Er lebt in totaler Dekadenz! Er  
schwimmt im Geld anderer Leute!  
Er hat eine Familie, die ihn  
liebt! Und, Ladies & Gentlemen,  
das kann man mit Fug & Recht  
behaupten, die Ladies lieben ihn!



TOSENDER APPLAUS, PFIFFE.

ZIRKUSSPRECHER

Dieser Mann ist mit allem  
 gesegnet, was man sich nur  
 vorstellen kann, und doch glaubt  
 er an rein gar nichts! Nicht  
 einmal an sich selbst!

William will etwas sagen, sich verteidigen. Doch er kann  
 nicht. Lähmender Schwindel macht sich breit.

ZIRKUSSPRECHER

Und heute, Ladies & Gentlemen,  
 präsentiert er Ihnen die  
 ultimative Attraktion --!

TROMMELWIRBEL. SPANNUNG. Die Musik setzt aus.

ZIRKUSSPRECHER

-- Er wird sich ein Auto auf den  
 Kopf fallen lassen, um sich so  
 von seinem jämmerlichen Dasein zu  
 erlösen!

TUSCH. Das Publikum rastet aus, gröhlt, applaudiert.

Der Pianist steht auf, dreht sich um. Es ist

MR. BANKS. DAD.

Er geht zu einer Hebel-Vorrichtung, an der eine massive  
 Kette befestigt ist, die nach oben in den Himmel der  
 Manege führt. Dort, am anderen Ende der Kette, hängt ein  
 schwarzer SUV und baumelt wie ein Damoklesschwert über  
 William.

William blickt abwechselnd zu seinem Dad und zu dem SUV.  
 Er hat Todesangst.

Dann schaut er seinem Dad in die Augen. Sie sind tot,  
 zombieartig. Blutige Tränen laufen über sein Gesicht.

Das Publikum ist in Ekstase.

PUBLIKUM

(skandierend)

Bad Banks, Bad Banks, Bad  
 Banks...

WILLIAM

(zu Dad, flüsternd)

Ich liebe Dich, Dad.

Dad blickt ihn mit seinen toten, blutenden Augen an und  
 betätigt den Hebel. Der Wagen rast herab.

Es wird wieder SCHWARZ.

INT. - EIN KRANKENHAUSZIMMER - TAG

William blinzelt. HELLE NEONRÖHREN, die ihm in den Augen weh tun. Alles ist verschwommen, doch dann erkennt er das Gesicht seiner Schwester Jessica. Ihr Gesicht zu sehen, ist das schönste, was er sich im Moment vorstellen kann.

JESS  
Hey, Bruderherz.

WILLIAM  
(heiser)  
Hey.

JESS  
Wie geht's Dir?

WILLIAM  
Ich fühl mich, als wär mir ein  
Auto auf den Kopf gefallen.

JESS  
Ich weiß nicht, ob ich dich  
küssen oder schlagen soll...

WILLIAM  
Küssen wär mir lieber.

Sie drückt ihm einen liebevollen Schmatzer auf die Stirn.

JESS  
Du hast wahnsinniges Glück  
gehabt, weißt Du das?

WILLIAM  
Du meinst - weil ich angefahren  
wurde?

JESS  
Du hättest draufgehen können.

William blickt schuldbewusst nach unten. Er schämt sich. Er mag es nicht, wenn Jess sich um ihn sorgt oder traurig ist.

WILLIAM  
Ist notiert.

JESS  
Ich hab vorhin schon geahnt, dass  
Du wieder mal Scheiße baust.  
Deswegen wollte ich bei Dir sein.

WILLIAM  
Du hättest unnachgiebiger sein  
sollen. Schlag mich das nächste  
Mal einfach gleich K. O.

JESS  
Das werde ich.

WILLIAM  
Aber entstell mich nicht, ich  
brauch mein Gesicht noch.

JESS  
Angeber.

WILLIAM  
Was soll ich machen, ich bin  
nicht so ein zauberhaft  
charmantes Wesen wie Du. Ich muss  
mit äußeren Werten punkten.

Jessica errötet. Auch wenn sie Geschwister sind, gab es  
zwischen ihnen schon immer diese Art des Flirts.

WILLIAM  
Wann kann ich hier raus?

JESS  
Der Doc sagt, er will Dich noch  
bis morgen zur Beobachtung hier  
behalten. Aber im Grunde hast Du  
nur ein paar Kratzer abbekommen.

WILLIAM  
Was ist mit Mom...?

JESS  
Ich hab ihr noch nichts von  
Deinem Unfall gesagt.

WILLIAM  
Gut. Sie wäre ausgerastet.

JESS  
Sie hätte sich Vorwürfe gemacht.  
Auch wenn sie eine Furie sein  
kann, sie liebt Dich.

WILLIAM  
Der Herr sei mir gnädig...

Ein stiller Moment. Dann:

JESS  
Was hältst Du davon, wenn wir  
morgen direkt von hier aus in die  
Hamptons fahren? Wir waren lange  
nicht mehr in dem alten  
Sommerhaus.

WILLIAM

Das Sommerhaus. -- Nur wir beide?

JESS

Nur wir beide. Du und ich. Will und Jess.

WILLIAM

Das muß eine Ewigkeit her sein.

JESS

An die zwanzig Jahre. Wir waren noch Kinder. Aber Mom & Dad sind weiterhin jedes Jahr dort gewesen.

WILLIAM

Meinst Du Mom hat noch was von dem guten Bordeaux im Weinkeller gelassen?

JESS

(kichert)

Mit dem wir uns das erste Mal betrunken haben?

WILLIAM

Genau der.

JESS

Lass es uns herausfinden.

INT. - JESSICAS WAGEN - TAG

William sieht immer noch etwas ramponiert aus, aber Jessica strahlt. Sie fährt und bewegt sich dabei überschwenglich zu der Musik aus dem Autoradio.

William beobachtet sie verträumt.

WILLIAM

Damit hast Du Dad immer verrückt gemacht. Mit Deinem Rumgezappel.

JESS

Hey, das nennst Du Rumgezappel?

Sie macht einen richtig ansehnlichen Move mit ihrem Oberkörper.

Er muss lächeln.

WILLIAM

Das waren Dads Worte. -- Ich liebe es. Schon immer.

JESS

Du lügst.

WILLIAM

Es gibt vieles, was ich tue. Dich anzulügen gehört nicht dazu. Niemals.

JESS

Niemals? Echt?

WILLIAM

Niemals.

JESS

Wow.

WILLIAM

Überrascht Dich das?

JESS

Irgendwie schon.

WILLIAM

Das ist verletzend.

JESS

Ach komm schon. Nicht mal eine kleine Notlüge?

WILLIAM

Nope.

JESS

Was ist mit damals, als ich Dich beim Wichsen erwischt habe?

Sie muss grinsen.

WILLIAM

Das zählt nicht. Notlügen übers Wichsen sind eine Frage der Höflichkeit.

Beide müssen albern gackern, als sie daran denken. Schweigen. Dann:

JESS

Das war der letzte Sommer, in dem wir mit Mom & Dad da waren, oder?

WILLIAM

(nickt verträumt)  
Ein magischer Sommer...

EXT. - DER GARTEN DES BANKS-SOMMERHAUSES IN DEN HAMPTONS -  
TAG

Es ist August 1992. Der Garten des Sommerhauses ist eine wild-romantische, sirrende, grüne OASE. Die Sonne scheint und wirft glitzernde Lichtstrahlen durch die Baumwipfel, als hätte Gott aus Versehen einen Teil des Paradieses hier vergessen.

Der JUNGE WILLIAM, 16, und die JUNGE JESS, 14, baumeln gemeinsam in einer riesigen Hängematte.

Aus dem Haus tönt leise das Radio, es läuft gerade "YESTERDAYS" von GUNS N' ROSES.

JUNGE JESS

Axl Rose ist sooo cool.

JUNGER WILLIAM

Slash ist cooler.

JUNGE JESS

Wenn ich groß bin, will ich mal einen Rockstar heiraten.

JUNGER WILLIAM

Sei nicht albern.

JUNGE JESS

Warum?

JUNGER WILLIAM

Willst Du als Groupie enden? Mach lieber Dein eigenes Ding.

JUNGE JESS

Und was soll das sein?

JUNGER WILLIAM

Dir wird schon noch was einfallen.

JUNGE JESS

(verträumt)

Eigentlich will ich nur immer so glücklich sein, wie jetzt gerade.

William lehnt sich zurück, verschränkt die Arme hinter dem Kopf und schaut durch die Baumwipfel in den strahlend blauen Himmel.

JUNGER WILLIAM

Dann sollten wir einfach hier liegen bleiben.

Sie knufft ihn auf den Oberarm.

JUNGE JESS  
Du bist blöd. Du weißt, was ich  
meine.

JUNGER WILLIAM  
Schlag mich noch ein Mal...

JUNGE JESS  
Und was dann...?

Sie knufft ihn nochmal. Dieses Mal wehrt William sich und er fängt an, sie am ganzen Körper zu kitzeln. Jess muss furchtbar laut gackern.

JUNGE JESS  
Nein! Hör auf!

JUNGER WILLIAM  
Ich hab Dich gewarnt!

Sie raufen sich.

JUNGE JESS  
Will!

JUNGER WILLIAM  
(öffnet sie nach)  
Oh, Axl! Oh, Axl, Du bist sooo  
coool!

Die Rauferei endet damit, dass sie von der Hängematte plumpsen. Sie kugeln sich vor Lachen; er kitzelt sie weiter, bis ihre unschuldigen Geister die Zweideutigkeit der Situation bemerken. Er liegt auf ihr, ihre Gesichter ganz nah beieinander.

Die Luft knistert. Beide sind außer Atem.

JUNGER WILLIAM  
Du darfst mich niemals verlassen,  
Jess. Ohne Dich bin ich verloren.

Sie streicht ihm über das Haar.

JUNGE JESS  
Geht klar, Bruderherz.

EXT. - DER STRAND VOR DEM SOMMERHAUS - NACHT

William und Jess sitzen im Sand, betrachten das Meer. Ein kleines Lagerfeuer brennt neben ihnen. William malt mit einem Stock eine Acht in den Sand.

Jess beobachtet ihn.

JUNGE JESS  
Hattest Du schon mal Sex?

JUNGER WILLIAM  
(irritiert)  
Was soll die Frage?

JUNGE JESS  
(mit Nachdruck)  
Hattest Du schon mal Sex?

William zögert. Dann:

JUNGER WILLIAM  
Naja, irgendwie schon. Aber nicht  
so richtig.

JUNGE JESS  
Nun sag schon.

JUNGER WILLIAM  
Warum willst Du das wissen?

JUNGE JESS  
Da ist dieser Junge...

JUNGER WILLIAM  
Axl?

Jess droht mit einem erneuten Knuff. William geht in  
Deckung.

JUNGER WILLIAM  
Schon gut, schon gut. Wer ist es?

JUNGE JESS  
Ich sag's Dir erst, wenn Du meine  
Frage beantwortest.

William seufzt, gibt aber schließlich nach.

JUNGER WILLIAM  
Da war mal was mit Mrs. McCarthy.

JUNGE JESS  
Oh - mein - Gott! Mrs. McCarthy?  
Unsere Nachbarin?!

JUNGER WILLIAM  
Ja... Wie gesagt, es war nicht so  
richtig... irgendwie...

JUNGE JESS  
Erzähl!



JUNGER WILLIAM  
Ich hab sie -- gefingert.

Jess verzieht das Gesicht.

JUNGE JESS  
Bäääh, Du bist so eklig... Wie  
konntest Du nur? Mrs. McCarthy?

JUNGER WILLIAM  
Hey, Du hast mich gefragt. Und  
sie ist heiß.

Peinliche Stille. Dann:

JUNGE JESS  
Wie hat es sich angefühlt?

JUNGER WILLIAM  
Warm. Feucht. Warm und feucht.

JUNGE JESS  
War es gut?

JUNGER WILLIAM  
Ich weiß nicht. Es war schräg.

Wieder Stille.

JUNGER WILLIAM  
Du bist am Zug, Schwesterchen.  
Wer ist dieser Junge?

JUNGE JESS  
Ach, nicht wichtig...

JUNGER WILLIAM  
Du nimmst mich auf den Arm, oder?  
Das ist unfair. Ich hab Dir mein  
Herz geöffnet.

JUNGE JESS  
Ja, ich weiß. Aber es wird eh nie  
passieren. Ich meine, mit diesem  
Jungen...

JUNGER WILLIAM  
Warum?

JUNGE JESS  
Er ist unerreichbar für mich.

JUNGER WILLIAM  
Ich glaube, Du unterschätzt Dich,  
Schwesterchen.

JUNGE JESS  
Findest Du?

JUNGER WILLIAM  
Definitiv. Du bist das hübscheste  
Mädchen, das ich kenne.

JUNGE JESS  
Das ist lieb von Dir, Will.

JUNGER WILLIAM  
Das mein ich ernst.

JUNGE JESS  
Ich weiß. Trotzdem...

Jess blickt William mit wässrigen Augen an. Er erwidert  
ihren Blick und erkennt, dass sie den Tränen nahe ist.

JUNGER WILLIAM  
Oh, nein, nicht weinen bitte!

Er nimmt sie in den Arm.

JUNGER WILLIAM  
Hab ich was Falsches gesagt?

JUNGE JESS  
Nein, alles gut. Halt mich  
einfach nur fest.

Eine Sternschnuppe huscht über den Himmel.

JUNGER WILLIAM  
Hast Du gesehen? Eine  
Sternschnuppe! Wünsch Dir was!  
Schnell!

JUNGE JESS  
Das hab ich Will. Das hab ich.

EXT. - DAS SOMMERHAUS-GRUNDSTÜCK - TAG

William und Jess fahren den Weg entlang, der zu dem  
Sommerhaus führt. Alles wirkt seltsam verwildert, als ob  
seit Jahren niemand mehr hier gewesen wäre.

WILLIAM  
Wow. Was ist hier passiert?

JESS  
Keine Ahnung.

Sie erreichen

DAS ANWESEN.

Es ist total heruntergekommen. Sie steigen aus und betrachten es staunend.

WILLIAM  
Mom & Dad sind wohl faul geworden  
auf ihre alten Tage.

JESS  
Sieht ganz so aus.

Sie gehen um das Haus herum in den  
GARTEN.

Die Hängematte hängt nur noch an einem Ende und ist total zerfleddert.

WILLIAM  
Ich dachte, sie wären noch jedes  
Jahr hier gewesen...

JESS  
Das dachte ich auch...

Jess kramt den Schlüssel aus der Tasche und schließt die Verandatür auf.

Im

INNEREN DES HAUSES

riecht es muffig. Jahrelang abgestandene Luft entweicht. Sie ziehen die Vorhänge zur Seite. Staubflocken tanzen im einfallenden Sonnenlicht.

JESS  
Verfickte Scheisse...

WILLIAM  
Sieh mal.

Auf einer Kommode steht ein altes Foto der Banks-Familie. Daneben eine New York Times. William nimmt die Zeitung in die Hand.

WILLIAM  
Die ist vom 07. August 1992.

JESS  
Sie sind nie wieder hier gewesen.

WILLIAM  
Warum haben sie uns angelogen?

JESS  
Ich weiß gar nicht, ob ich das wissen will.

WILLIAM

Ich will es wissen. Zwanzig Jahre? Fuck. Sie haben uns zwanzig Jahre lang angelogen. Was für ein Schmierentheater.

JESS

Sollen wir zurück fahren?

WILLIAM

Ja. Ich will Moms Gesicht sehen, wenn sie uns das erklärt.

INT. - DAS HAUS DER BANKS-ELTERN - NACHT

Mrs. Banks öffnet die Tür; sie hält einen Drink in der Hand. William und Jess treten ein.

Von der scheinbar gebrochenen Frau von vorgestern ist nicht mehr viel übrig. Sie hat ihre High-Society-Maske wieder aufgesetzt. Und sie ist aufgetakelt, als ob sie noch heute abend eine Dinnerparty geben würde. Sie ist ganz offensichtlich betrunken und plappert wild drauf los, während sie in die Küche läuft, um sich nachzuschenken.

MOM

Hallo Kinder. Schön, dass ihr da seid. Ich kann das alles immer noch nicht fassen. Mr. Leroy vom Bestattungsunternehmen war heute hier --

JESS

Mom?

MOM

Ich glaub, er ist ein Hinterlader. Er hat so tuckig geredet, dass mir schlecht wurde --

JESS

Mom --

MOM

Ich hab ihm einen Kaffee angeboten und er hat den kleinen Finger immer so abgespreizt, als er die Tasse hochhob. Als wär er der gottverdammte Liberace --

JESS

Mom!

MOM

Was?

JESS

Wir waren im Sommerhaus.

MOM

Ihr wart wo?

WILLIAM

In den Hamptons, Mom. Das Haus in den Hamptons. Wo ihr jeden Sommer hingefahren seid.

Mama Banks ringt sichtlich um Fassung.

MOM

Warum?

WILLIAM

Es ist Sommer.

MOM

Das ist es jedes Jahr.

WILLIAM

Jess und ich wollten mal zwei Tage abschalten.

MOM

Und warum seid Ihr wieder hier?

WILLIAM

Willst Du dieses Gespräch wirklich führen, Mom?

MOM

Welches?

JESS

Dieses.

MOM

Ich weiß nicht, was ihr damit andeuten wollt.

WILLIAM

Wir deuten nichts an. Wir werden Dich jetzt ganz direkt fragen. Und es wäre schön, wenn Du einmal im Leben ehrlich zu uns bist.

JESS

Mom, warum habt Ihr uns angelogen? Ich meine, mit dem Haus?

Sie dreht Jess und William den Rücken zu, schenkt sich nochmal nach.

MOM  
Ihr wart zu jung, um das zu verstehen.

JESS  
Mom, wir sind jetzt über 30. Dad ist tot.

MOM  
Ja, das ist er... Dieser verdammte Bastard --

WILLIAM  
-- Mom!

MOM  
(hysterisch)  
Was denn? Er ist ein Bastard, dass er mich in diese Situation bringt!

Mama Banks schießen die Tränen in die Augen.

William bleibt wie angewurzelt stehen, in dunkler Erwartung, was da kommen mag. Jess aber gibt nach und geht zu ihr hin, nimmt sie in den Arm.

JESS  
Mom. Du kannst es uns sagen. Wir verkraften das.

MOM  
Ich hab es nicht verkraftet. Niemals.

JESS  
Wir wollen nur die Wahrheit wissen --

MOM  
(schnauft verächtlich)  
Die Wahrheit? Die Wahrheit ist kein angenehmer Begleiter. Sie ist unbarmherzig und häßlich.

WILLIAM  
Aber es ist die Wahrheit.

Mrs. Banks löst sich aus Jess' Umarmung, geht ein paar Schritte weg. Sie blickt aus dem Fenster.

MOM  
(angeekelt)  
Die Wahrheit ist wie ein ungebeter Gast, der nie wieder  
(MORE)

MOM (cont'd)  
 abreist. Die Wahrheit kann man  
 nicht wieder zurücknehmen. Wollt  
 ihr das wirklich?

WILLIAM  
 Deswegen sind wir hier.

MOM  
 Nein, ihr seid hier, weil ihr  
 hofft, dass es eine logische  
 Erklärung dafür gibt, dass wir  
 nie wieder dort waren. Dass wir  
 Euch angelogen haben. Eine  
 Erklärung, die irgendwie Sinn  
 macht. Ihr habt es an der Tür  
 klingeln hören, und ihr hofft,  
 dass es ein alter Freund ist,  
 oder der Postbote, der einen  
 lieben Brief von einem Bekannten  
 bringt. Aber so ist es nicht. Auf  
 der anderen Seite der Tür wartet  
 ein Psychopath, der Eure ganze  
 Familie umbringen will.

JESS  
 Mom, Du machst mir Angst. So  
 schlimm kann es doch nicht  
 gewesen sein, oder? Es geht hier  
 immerhin um Dad --

MOM  
 (wirbelt herum, zunehmend  
 hysterisch)  
 Dad, Dad, Dad! Immer nur Dad! Dad  
 hier, Dad da! Ich war immer nur  
 die Spielverderberin. Und selbst  
 jetzt zwingt er mich dazu, wieder  
 diese Rolle einzunehmen! Fuck, er  
 liegt in einem Kühlfach im  
 Leichenschauhaus und zwingt mich  
 immer noch dazu!

Jess und William schauen sich an, sagen keinen Mucks.

MOM  
 (seufzt, dann leise)  
 Es war am letzten Tag unseres  
 Urlaubs. Ich war in der Stadt, um  
 ein paar Besorgungen zu machen.  
 Als ich wiederkam, war das Haus  
 scheinbar leer. Ihr wart am  
 Strand und ich dachte, Dad wäre  
 mit Euch gegangen. Also packte  
 ich in der Küche die Taschen aus.  
 Und dann... dann hörte ich  
 Geräusche aus dem Schlafzimmer.

(MORE)

MOM (cont'd)

Es war ein komisches Geräusch, irgendwie kehlig. Ich hatte Angst. Ich dumme Kuh dachte, es wäre Dad, der einen Herzinfarkt hatte. Ihr wisst doch, er hatte immer Bluthochdruck. Als ich die Treppen hochrannte, malte ich mir aus, wie er röchelnd auf dem Boden liegt und gerade seinen letzten Funken Leben aushaucht. Und dann öffnete ich die Tür und sah ihn und --

JESS

-- Fuck, er hat Dich betrogen?

MOM

Ach Kindchen, wenn es doch nur das gewesen wäre... Damit wäre ich klargekommen... irgendwie.

JESS

Was war es dann? Was hast Du gesehen?

MOM

Ich sah Euren Dad, wie er sich gerade von unserem Gärtner in den Arsch ficken ließ.

JESS UND WILLIAM

(gleichzeitig)

Was!?

MOM

Euer Dad war 'ne Schwuchtel. Ein Hinterlader. Ein Schwanzlutscher. Immer schön ins Bernsteinzimmer --

JESS UND WILLIAM

(wieder gleichzeitig)

Mom!

MOM

Ihr wolltet es wissen, Kinder. Da ist sie, Eure Wahrheit.

Stille. Dann:

JESS

Warum habt Ihr Euch nicht scheiden lassen?



MOM

Dad wollte die Scheidung. Aber ich nicht. Was hätten die anderen Frauen in der Gemeinde gesagt? Sie hätten sich ihr Schandmaul zerissen. Ihr solltet nicht ohne Vater aufwachsen. Außerdem war das meine Art, mich zu rächen. Es war meine einzige Möglichkeit, zu verhindern, dass er diese Krankheit ausleben konnte.

JESS

Homosexualität ist keine Krankheit, Mom --

MOM

(wieder hysterisch)

-- Wie würdest Du es sonst bezeichnen, wenn man sich in den Arsch ficken lässt? Gott hat deinen Arsch als Einbahnstraße und gebaut und nicht als Parkhaus für Schwänze!

WILLIAM

Wenn Gott überhaupt jemals irgendetwas gemacht hat, dann hat er die freie Liebe erfunden. Und das Recht, in den Arsch gefickt zu werden.

MOM

Ich verbiete Dir so zu reden, Will!

WILLIAM

Du meinst, ich soll lieber gar nichts sagen und warten, bis Du auch tot bist? Die nächsten 20 Jahre meine Wut mit Whiskey desinfizieren, so wie Du?

JESS

Will, hör auf --

WILLIAM

Gottverdammte, ich werde nicht aufhören! Ihr habt uns unser ganzes Leben eine rosarote Brille aufgesetzt und dann mit einem Arschtritt in die Löwengrube befördert. Du bist so eine Heuchlerin, Mom. Und Dad auch. Ihr beide seid die Windsors der Scheinheiligkeit!

MOM

Und was bist Du? Du vögelst durch die Gegend, unfähig auch nur einen einzigen ernsthaften oder verbindlichen Satz zu Stande zu bringen. In diesem Sodom und Gomorrha von einer Bank, die Du so anbetest, mag das vielleicht funktionieren, aber nicht im echten Leben!

JESS

Werd jetzt nicht unfair, Mom --

MOM

-- Ach, halt die Klappe, Jess. Ich möchte gar nicht wissen, wie viel Schwänze du schon gelutscht hast, um dein Unternehmen aufzubauen. Geld ist alles, was Euch beide interessiert. Geld und Anerkennung. Ihr seid genau solche Heuchler wie ich!

JESS

Ich werd' Dir jetzt Mal was sagen, Mom. Ich hab immer versucht, Dich zu verstehen. Doch es wollte mir nicht in den Kopf. Gott, die Trinkerei, dein elitäres Gehabe. Aber jetzt wird mir alles klar --

WILLIAM

-- Jess --

JESS

-- Nein, Will, jetzt rede ich. Ja, Mom, ich habe Schwänze gelutscht. Viele Schwänze. Große Schwänze, kleine Schwänze, dicke Schwänze, dünne Schwänze, stinkende Schwänze --

MOM

-- Ich glaub, mir wird schlecht --

JESS

-- Aber im Gegensatz zu Dir stehe ich zu dem, was ich bin. Ich sehe der Realität ins Auge und zeig ihr den Stinkefinger. Ich habe viele Freunde, auch schwule Freunde, nebenbei bemerkt Mom, und ich hab Spaß am Leben. Ich lass es richtig krachen --

WILLIAM

-- Ich kann's mir lebhaft  
vorstellen --

JESS

-- Und Du sitzt seit zwei  
Jahrzehnten in Deinem  
selbstgebauten Gefängnis aus  
Stolz, religiösem Fanatismus und  
Alkohol. Du kannst denken, was Du  
willst, Mom, vielleicht bin ich  
eine Hure. Aber ich bin frei!

Jess hat sich richtig in Rage geredet. Sie schnappt nach  
Luft, als wäre sie gerade einen Marathon gelaufen.

William blickt sie erstaunt und nicht ohne respektvolle  
Verwunderung über diesen la-Wutausbruch an.

JESS

(gemäßigt)

Du hättest ein Leben haben  
können, Mom. Dad hätte ein Leben  
haben können.

MOM

(verbittert)

Was wär das für ein Leben  
gewesen?

WILLIAM

(sanft)

Wir hätten es sicher verstanden,  
Mom. Das waren nicht mehr die  
50er. Das waren die 90er. Die  
90er hatten andere Sorgen als  
schwule Ehemänner und  
gescheiterte Ehen. Die 90er  
hatten Lady Di. Monica Lewinsky.  
Die Spice Girls. Und Harry  
Potter.

Mrs. Banks und Jess müssen das erste Mal heute ein wenig  
lachen. William merkt, dass er die Situation entschärfen  
kann.

WILLIAM

Harry Potter war für mich ein  
Riesenproblem damals. Er ist es  
noch heute.

Mom und Jess müssen jetzt richtig grinsen.

WILLIAM

Die verdammte Brillenschlange...  
Alle sind mit alten Besen und  
diesen gräßlichen Zaubererhüten

(MORE)

WILLIAM (cont'd)  
 rumgelaufen, die wie eine absurde  
 Mischung aus Sombrero und  
 Zipfelmütze aussahen.

JESS  
 Dad mochte Harry Potter.

WILLIAM  
 Er mochte auch die Spice Girls.  
 Und Lady Di. Wir waren so  
 blind...

Jess muss kichern, schaut dann aber schuldbewußt Mom an.

JESS  
 Sorry, Mom.

MOM  
 Spar es Dir, Jess.

WILLIAM  
 Ich weiß ja nicht, wie es Euch  
 geht, aber meiner Meinung nach  
 tut es manchmal ganz gut, sich so  
 richtig auszukotzen.

JESS  
 Kotzen ist super.

Mrs. Banks schaut ihre Kinder an.

MOM  
 (sanft)  
 Warum fahrt Ihr nicht wieder ins  
 Haus? Macht es Euch schön. Ich  
 möchte nie wieder dahin, aber Ihr  
 - Ihr könnt es benutzen. Für euch  
 war es immer ein besonderer Ort.

Jess und William schauen sich in die Augen und nicken  
 dann.

WILLIAM  
 Ok, Mom. Versuch, dich nicht  
 totzusaufen in der Zwischenzeit.

MOM  
 Darüber wird Gott entscheiden.

EXT. - DIE VERANDA DES SOMMERHAUSES - NACHT

William und Jess haben es sich auf der Veranda bequem  
 gemacht. Sie sitzen gemeinsam auf der alten  
 Hollywoodschaukel und haben sich unter eine warme  
 Wolldecke gekuschelt.

Sie trinken Rotwein und rauchen einen Joint dazu.

Auf dem Geländer der Veranda haben sie Teelichter aufgestellt, die alles in warmes, gelbes Licht tauchen.

Jess zieht kräftig an dem Joint und gibt ihn an William weiter. Sie schauen sich an, beide sind ziemlich stoned. William muss lachen.

WILLIAM

Ich hab Dich noch nie so  
ausrasten sehen, Schwesterchen.  
Du warst wie eine sexy Furie.  
Sehr leidenschaftlich.

JESS

Es war wie im Krieg.

WILLIAM

(öffnet sie nach)  
Du kannst denken, was Du willst,  
Mom, vielleicht bin ich eine  
Hure. Aber ich bin frei!

Jess knufft ihn.

JESS

Halt dein Schandmaul.

William reicht den Joint wieder an Jess weiter, trinkt einen kräftigen Schluck Rotwein hinterher.

WILLIAM

Mom tut mir leid.

JESS

Mir auch. Wir müssen auf sie  
aufpassen. Sonst säuft sie sich  
tot.

Jess zieht noch mal, gibt dann die Tüte wieder ab.

WILLIAM

Weißt Du, was mir nicht aus dem  
Kopf geht?

JESS

Was denn?

WILLIAM

Hast Du wirklich so viele  
Schwänze gelutscht?

Sie geht auf ihn los, knufft ihn wieder und beide gackern albern herum.

JESS  
 Man sollte Dir die Zunge  
 abschneiden.

WILLIAM  
 Ok, ok, ich frag nicht mehr.

Der Joint wechselt wieder den Besitzer.

JESS  
 Meinst Du, sie hat Recht?

WILLIAM  
 Womit?

JESS  
 Das wir beide auch Heuchler sind.

WILLIAM  
 Ich glaub, das ist so, als  
 würdest Du einen Irren fragen, ob  
 er verrückt ist.

JESS  
 Komm schon, Du weißt, was ich  
 meine.

WILLIAM  
 Jeder Mensch ist ein Heuchler.  
 Vor allem die, die andere dafür  
 kritisieren.

JESS  
 Fuck, dann sind wir die  
 Weltmeister im Heucheln.

WILLIAM  
 Ich befürchte es.

Jess drückt den Joint aus und schnippt ihn in den Garten.  
 Sie kuschelt sich an ihn, er nimmt sie in den Arm.

WILLIAM  
 Das mit den Werten ist eine  
 komische Sache.

JESS  
 Was meinst Du?

WILLIAM  
 Nun, wir alle haben bestimmte  
 Vorstellungen davon, wie unser  
 Leben aussehen sollte. Was  
 richtig ist. Und was falsch. Wir  
 investieren unsere Arbeit, unsere  
 Leidenschaft, unsere Lebenszeit.  
 Und dann stellen wir fest, dass

(MORE)

WILLIAM (cont'd)  
wir möglicherweise auf die  
falschen Aktien gesetzt haben.  
Doch keiner nimmt uns die faulen  
Papiere ab. Wir bleiben drauf  
sitzen.

JESS  
(grinst)  
Wir sind Bad Banks.

WILLIAM  
(muss lachen)  
Fuck, Yeah! Wir sind Bad Banks.

JESS  
Das ist irgendwie so traurig,  
dass es schon wieder lustig ist.

WILLIAM  
Es ist vor allem geistreich.

JESS  
Ich weiß. Es ist ja auch von mir.

WILLIAM  
Ich glaub, wir sind doch keine  
Heuchler.

JESS  
Niemals. Niemand, der so elegant  
aussieht und denkt wie wir,  
könnte jemals ein Heuchler sein.

WILLIAM  
Und reich sind wir auch.

JESS  
Wir sind quasi unsterblich...

Musik setzt ein und übertönt das Gespräch, die Kamera  
fährt langsam weg, bis in die

TOTALE VOM SOMMERHAUS.

William und Jess sind glücklich in diesem Moment.

FADE OUT.